

Leben

Im Test: Banken-Websites

Nur weil die „gefühlte Krise“ die Republik erfasst hat, heißt das nicht, dass die Österreicher kein Geld zum Veranlagen haben. Wo bekommt man also die besten Infos über Kapitalmärkte und Veranlagungsmöglichkeiten im Internet her?

Die Großbanken bieten hauptsächlich Infos zu den eigenen Produkten und Dienstleistungen auf den Homepages. Erste Bank (www.sparkasse.at) und Bank Austria (www.bankaustria.at) warten vor allem mit volksnahen Features wie Anlage/Entnahme-Rechner, Vorsorge-, Bauspar-, Kredit-, Leasing-, Bauspardarlehens- und Rate-statt-Miete-Rechner sowie Immobilien-Finanzierungs- und -Kosten-Rechner auf. Der Bawag-Haushaltsbudgetrechner führt einem vor Augen, was man nicht wissen will: zu viel Monat, wenn das Geld schon aus ist. Ein nützliches Sammelsurium für die Basics findet sich auch auf www.wuestenrot.at:



wuestenrot.at: Das Lexikon bringt Bausparen, Darlehen und Versicherung näher, die acht Online-Rechner umfassen auch Berechnungstools für Kfz-Prämie, Haushalts- und Eigenheim- oder Rechtsschutz-Versicherung.

Raiffeisen (www.raiffeisen.at) bietet unter dem Menüpunkt „Börse & Kurse“ sehr brauchbare Datenbanken für „Fortgeschrittene“: einen Überblick über die Entwicklung der wichtigsten Indizes,

Währungen, Indikationen, Zinsen sowie Rohstoffe, Kurslisten zu vielen Börsen, unter anderem Wien, Xetra, London, NYSE und Nasdaq, als auch einen prall gefüllten Nachrichten-Feed. Es gibt einen Unterpunkt „Hinweise zu aktuellen Emissionen“, das Börselexikon bedient zumindest den ersten Wissensdurst. Ähnlich aufgebaut ist die Site der Volksbank (www.volksbank.at), hier finden sich zusätzlich volkswirtschaftliche Daten. Mit einem

Börse-Podcast, dem RSS-Feed-Artikelservice und einem Öko-Energie-Blog geben sich die Giebelkreuzer modern.

Ein Schwenk zu den Privatbanken verrät: Hier gilt Diskretion. Gute Tools bietet Sal. Oppenheim (www.oppenheim.at). Der Interessent kann sich weiterklicken, etwa zu www.oppenheim-derivate.at, wo es zu derivativen Finanzinstrumenten eine umfangreiche Produktübersicht gibt, eine FAQ-Rubrik, Infos zu Recht und

Steuern, einen Aktien-Anleihenrechner und einen Bonus-Rechner. Auf der Einstiegsseite der Capital Bank (www.capitalbank.at) sticht eines sofort ins Auge: „Informationen für unsere Kunden zur Finanzkrise“. Es öffnet sich aber lediglich ein Brief in PDF-Form.

Die RCB als Zertifikate-Emittent hat naturgemäß einen Fundus dazu im Netz (www.rcb.at). Die Produkte lassen sich nach Neuemissionen, Optionsscheinen, Turbo-, Index-, Discount-, Garantie-, Bonus-, Outperformance- und sonstigen Zertifikaten suchen, sowie nach Anlageregion.

Auf www.direktanlage.at ist alles da, was man von einer Direktbank erwartet: Marktnachrichten, aktuelle Index-Stände, Top/Flop-Rankings, Charts, Unternehmenskalender, Daten zu Anleihen, Devisen, Futures und Zinsen, Musterdepot-Funktion bis zum Börsenspiel. F.: Photos.com

Linda Kappel

Warenkorb



● **Schlanke Kiste.** Die Größe des neuen Compaq CQ2000 Mini Desktop PC macht nur ein Drittel eines gewöhnlichen Towers aus. Dennoch muss er sich mit seinem Intel Atom 230-Prozessor, einem Gigabyte Arbeitsspeicher, einer Festplattenkapazität von 160 Gigabyte und einem optischen DVD-RW-Laufwerk bei der Leistung nicht verstecken. Damit gibt es neben den Mini-Notebooks jetzt auch eine standhafte Alternative. Preis: ab 299 Euro.



● **Ostermausi.** Noch nicht das Richtige für das Osternest gefunden? Bitte sehr! Die LS1 Laser-Maus von Logitech verfügt über die bewährte Laser-Technologie, die eine flüssige und exakte Steuerung des Mauszeigers auf nahezu allen Oberflächen garantieren soll. Der Anschluss erfolgt klassisch per USB-Kabel. Der Preis ist mehr als osternestgerecht: runde 25 Eier. Die erhältlichen Farben: schwarz, berry, aqua und acid (v.l.n.r.) – nicht im Bild: pink.



● **Verlängerte Werkbank.** Samsung bringt mit dem Lapfit-Monitor mit dem nichtssagenden Namen Syncmaster LD220 eine neue Display-Kategorie auf den Markt. Das Display lässt sich auf gleicher Höhe neben ein Notebook stellen, um dessen Bildschirmbereich zu erweitern. Als 21,5 Zoll-Zweitbildschirm im 16:9-Format soll das Display die Produktivität und die Arbeit bei Anwendungen, die eine hohe Bildschirmauflösung erfordern, erleichtern. Preis: 249 Euro.



● **Der Shuffle, der sprechen kann.** Man kann über Apple geteilter Meinung sein. Nur, wer hätte sich gedacht, dass der iPod Shuffle noch kleiner werden kann? Abgesehen davon hat er das meistkritisierte Manko, das fehlende Display, durch eine Sprachwiedergabe von Titel, Interpret und Wiedergabelisten (auf Deutsch) mehr als wettgemacht. Einzig die Gefahr des Nichtfindens in Hand- oder Jackentaschen hat sich vergrößert. Ein Tipp: Kopfhörer nie abstecken. Preis: 79 Euro für vier Gigabyte in Silber oder Schwarz.

● **Musik liegt in der Luft.** Die neue kabellose iPod-Dockingstation AIR-SA20PK von Sony ist für designverliebte Musik-Fans, die ihren Lieblingsliedern auf dem iPod nicht nur unterwegs lauschen möchten, sondern das Musikvergnügen ohne Kopfhörer auf den Ohren auch in den eigenen vier Wänden fortsetzen möchten, genau das Richtige: Zu Hause angekommen, den iPod an die Dockingstation angeschlossen, und schon ertönt die Musik durch die ganze Wohnung. Preis: 399 Euro. kl Fotos: Hersteller

